

Bauwelt Kongress 2021

Samir Bantal
AMO/OMA, Rotterdam

Kristiaan Borret
Stadtbaumeister
Brüssel

Aglaée Degros
Artgineering
Brüssel

Philipp Fischer
Enzmann Fischer und Partner
Zürich

Martin & Anja Fröhlich
AFF Architekten
Berlin

Peter Haimerl
Peter Haimerl . Architektur
München

Parag Khanna
FutureMap, Singapur

Urs Kumberger
Teleinternetcafe
Berlin

Anupama Kundoo
Anupama Kundoo architects
Berlin

Anna Lundqvist
MAN MADE LAND, Berlin
Sabine Müller
SMAQ, Berlin

Philipp Misselwitz
Bauhaus der Erde
Potsdam

Carlos Moreno
Netzwerkwissenschaftler
Paris

Ute Schneider
KCAP, Zürich

Thomas Struth
Fotograf, Berlin

Ludwig Wappner
allmannwappner
München

Tim von Winning
Bürgermeister, Ulm

Neuer
Termin. Jetzt
anmelden!

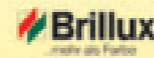
12. + 13. Mai 2022
Kino International, Berlin

Die 15-Minuten-Stadt

Der Bauwelt-Kongress 2021 blickt in die nächste Zukunft und diskutiert mit Architekten und Baudezernentinnen, mit Investoren und Stadtplanerinnen die 15-Minuten-Stadt. Wie lassen sich Infrastruktur und Architektur, Freiraumbeziehungen und Circular-City-Konzepte, neues Wohnen und alternative Mobilität so verknüpfen, dass die qualitative Unterscheidung zwischen Stadt und Land überflüssig wird?

Der Begriff der 15-Minuten-Stadt steht für eine architektonische und urbane Transformation, in der die Dinge des täglichen Lebens wieder handgreiflich in die Reichweite der Bewohner gerückt werden. Nähe- und Fernbeziehungen sind infrage gestellt – die Digitalisierung wird zu einem Schlüssel der räumlichen Neuordnung. Das vertraute Gefühl von Heimat, das man bisher nur dem Dorf zuschrieb, darf nicht fehlen.

Anmeldung und Information: www.bauwelt.de/kongress



Premium-Partner

Partner

Förderer

Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen in Salez



Mit der Erweiterung des Landwirtschaftlichen Zentrums St. Gallen in Salez (LZSG) wagte der Schweizer Kanton ein Experiment, dessen Ergebnis bestätigt, dass weniger oft mehr kann: Die neue Schule mit Internatstrakt wurde

von Architekt Andy Senn als Lowtech-Haus geplant. Er entwarf ein puristisches Holzhaus, das sich mit seiner klaren Gestaltung in die Schweizer Architekturlandschaft sowie an den Fuß der Appenzeller Alpen schmiegt. Die angehenden Landwirte sowie Besucher von Fachtagungen lernen in einer behaglich gestalteten Umgebung. Leitungen sind offen verlegt, Fenster händisch zu öffnen. Was sicherlich nicht als Konzept auf jedes Gebäude übertragbar ist, ist für diesen Standort genau der passende Umgang. Die Anstrengungen, die in Lösungen für Probleme wie Rückbaubarkeit und Verlängerung des Lebenszyklus des Gebäudes flossen, könnten hingegen definitiv Vorbild für andere Projekte sein.

Deshalb haben das Baudepartement und das Hochbauamt des Kantons St. Gallen einen Bildband herausgegeben, der das Gebäude dokumentiert und gleichzeitig ein hervorragend gestaltetes Druckerzeugnis ist. Ein Leineneinband fasst die 125 Seiten. Gegliedert ist der Band in einen Textteil und eine umfangreiche Bilddokumentation sowie Pläne unterschiedlicher Maßstäbe. Einige der Texte sind inhaltlich zwar wenig aufschlussreich, typografisch aber durchaus beachtenswert. Deshalb liegt der Fokus eher auf Abbildungen und Layout, das klar und minimalistisch ist. Farbige Trennseiten mit Informationen zu Kunst am Bau, Tragwerk oder Gebäudetechnik lockern das Buch auf. So macht der Bildband Lust, das Gebäude in belebtem Zustand zu erkunden – vor allem aber bereitet die feine Buchgestaltung Freude beim Blättern.

Ina Lülfsmann

Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen in Salez

Hg. vom Baudepartement des Kantons St. Gallen

126 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

ISBN 978-3-9523879-3-1

Gottfried Semper Architekt und Revolutionär



Nicht, dass zu wenig über ihn geforscht und geschrieben wäre: Gottfried Semper (1803–1879), Architekt mit eher schmalen Oeuvre realisierter Bauten, Vorkämpfer eines angemessenen Honorars und Autor komplexer Theorien über den Weg vom Ge-

brauchsgegenstand zur Baukunst, gehört zu den besterforschten Männern seines Fachs. Wissenschaftliche Aufsätze, meist in Sammelbänden, halten das Vergrößerungsglas auf viele Einzelaspekte.

Wenn nun Sonja Hildebrand, Architekturprofessorin in Mendrisio, eine kurze Gesamtübersicht vorlegt, so füllt sie durchaus eine Lücke in der Literatur, muss sich aber in der Kunst der Konzentration beweisen. Erstmals wird hier der umfangreiche Nachlass der Privatkorrespondenz am Semper-Archiv der ETH ausgewertet; ferner zieht sie neueste Forschungsarbeiten heran, deren Veröffentlichung z.T. erst in der Vorbereitung ist.

Im Zentrum der biographischen Betrachtung steht die schwierige Persönlichkeit Sempers, streitbar und streitsüchtig, ewig unzufrieden und höchst anspruchsvoll. Ohne romanartige Ausmalungen verfolgt die Autorin das Leben ihres Protagonisten, um daran die wesentlichen Fragen darzustellen. Aus der Unentschlossenheit der Studien- und Wanderjahre resultiert seine Neigung zu disziplinären Grenzüberschreitungen. Geschichte, Ingenieurwesen, Biologie: Alles ist miteinander verbunden. Analog zu Cuviers vier Grundtypen des Lebens identifiziert er vier Grundelemente der Architektur; Kilmey-

ers „Stoffwechsel“ wird zur Metapher für die Wanderung textiler Formen durch verschiedene Techniken – zum ersten Mal wird Vitruvs Genealogie der Architektur aus Holzkonstruktionen in Frage gestellt.

Erst mit dreißig trat Semper ins Berufsleben ein. Als junger Professor in Dresden wusste er sich Achtung und Aufträge zu verschaffen. Sein „Forum“ mit Theater und Kunstgalerie sollte aus der höfischen Selbstbezogenheit herausführen und bürgerliche Öffentlichkeit konstituieren. Freilich weisen Sempers Vorstellung vom „Volk“, dem die Architekten in Kulthandlungen Identität schaffen, ihn hinter der aufgeklärten Fassade als abgründigen Romantiker aus. In diesem Sinne war er leidenschaftlicher Demokrat, aber die Wirklichkeit fügte sich nicht seinen Träumen. Als politischer Flüchtling in Paris und London begegnete er der modernen Seite der Zeit, hatte mehr Gelegenheit zur Theoriebildung, als ihm lieb war, und wanderte durch die Netzwerke des Exils – die ihn schließlich in der Helvetischen Republik erneut in eine bedeutende Position brachten. Mit dem Rathaus in Winterthur formulierte er sein republikanisches Ideal. Aber Semper blieb überall ein Fremder.

Mit bald siebzig Jahren erkämpft er sich noch einmal einen Groß-Auftrag, an dem er sich auch menschlich verkämpft: das Kaiser-Forum in Wien, Gegenarchitektur zum neuen deutschen Reich, ist vielfach als Rückschritt in den Neoabsolutismus verstanden worden. Sonja Hildebrand zeigt aber, dass Semper hier eine neue, weitere Perspektive eröffnet hat: nach den Architekturen der Familie und der Nation findet er in der Anlehnung an den Hellenismus eine „Zukunftsarchitektur“ der kosmopolitischen Gesellschaft, für die ein multikulturell ausponderiertes k.u.k.-Reich ein Modell hätte sein können. Beide ließen nur beeindruckende Fragmente zurück.

Valentin Hammerschmidt

Gottfried Semper

Architekt und Revolutionär

Von Sonja Hildebrand

256 Seiten mit 28 Farb- und 30 s/w-Abbildungen, 32 Euro
wbg-Theiss, Darmstadt 2020

ISBN 978-3-8062-4125-9